

Seit 14 Jahren auf der Bühne

WOCHENENDPORTRÄT Leonie Wagner ist als Funkenmariechen derzeit „arbeitslos“

VON ANNA WEYH

Obersuhl – Ob als Biene Maya, als Pirat oder als Einhorn verkleidet – die Mitglieder des Obersuhler Carneval Vereins (OCV) lassen sich immer etwas Neues einfallen. Nur in diesem Jahr musste coronabedingt auch der Fasching der Obersuhler Narren entfallen.

Ihr Funkenmariechen Leonie Wagner ist daher karnevalistisch betrachtet arbeitslos. Ein ungewohnter Zustand für die 19-jährige Obersuhlerin, da sie doch eigentlich seit ihrem fünften Lebensjahr für den OCV auf der Bühne steht.

„Anfangen habe ich im Jahr 2007 in der Kinderballett-Gruppe. Danach war ich in der Jugendgruppe, und daraus ist dann vor einigen Jahren die Präsidentengarde entstanden“, erzählt sie. Noch bis heute ist die Schülerin in der Gardetanz-Gruppe aktiv.

Als Funkenmariechen tritt sie zusätzlich seit 2009 auf. „Als ich sieben Jahre alt war, hat sich das so ergeben, meine Trainerin damals hatte mich angesprochen“, sagt sie. Seitdem war sie Funkenmariechen – und ist es bis heute geblieben, sagt die Tänzerin. Der Karneval gehört fest zu ihrem Leben. Seitdem stand sie in elf Jahren als Funkenmariechen auf der Bühne und trug dabei sechs verschiedene Uniformen. „Mein erstes Kostüm besaß ich in der Kindergröße 116, das ist sehr lang her“, sagt Leonie lachend. Neben der jetzigen



In voller Montur: So sieht das Funkenmariechen Leonie Wagner normalerweise bei den Auftritten aus. FOTO: OCV

Coronapause musste Leonie noch in einem weiteren Karnevalsyear aussetzen. „2019 war ich zum Auslandsjahr in den USA.“ Aber auch dort waren ihre Gedanken während der fünften Jahreszeit in Obersuhl. Von ihren Freunden und ihrer Familie hat sie viele Karneval-Videos zugeschickt bekommen. „So konnte ich wenigstens ein bisschen dabei sein.“

Auch jetzt fehle ihr das Gemeinschaftsgefühl, das sie sonst aus ihrem Vereinsleben so gut kennt und liebt. „Ich sehe viele Leute gerade sehr lang nicht, die sonst einfach

dazugehören. Gerade jetzt zu dieser Jahreszeit würde ich sie eigentlich jeden Tag sehen. Ich habe dort so viele Freunde gefunden. Es ist wie eine zweite Familie“, schwärmt sie. Im Vorjahr hatten die Obersuhler Narren noch alle gemeinsam das 50-jährige Vereinsbestehen gefeiert.

Auch im Lockdown Light trainierte Leonies Gardetanz-Gruppe unter der Leitung von Nadine Sauer zunächst noch weiter. „Wir haben Video-Tanzstunden zu Hause gemacht, um uns auf den Karneval vorzubereiten. Un-



Stolz sammelt Leonie Wagner die Karnevalsorden ihres Vereins. Jetzt in der Coronakrise übt sie weiterhin zu Hause, um fit zu bleiben. FOTO: ANNA WEYH

sere Choreografie war schon fertig. Irgendwann Anfang Dezember stand dann aber wirklich fest, dass es leider nicht stattfinden kann“, erzählt Leonie.

Wirklich pausieren will die 19-Jährige in der Coronakrise aber nicht. „Ich mache regelmäßig Übungen zu Hause und dehne mich. Ich versuche, für den nächsten Karneval fit zu bleiben, damit ich nächstes Jahr noch in Form bin“, sagt sie lachend. Trotzdem sei es allein natürlich nicht dasselbe. „Vor allem die Gruppendynamik fehlt einfach.“

Auch wenn derzeit noch unsicher ist, wie oder ob im kommenden Jahr Großveranstaltungen möglich sind,

macht der OCV wieder neue Pläne für die nächste Saison. „Wir werden uns auf jeden Fall etwas Neues überlegen und dafür auch trainieren“, sagt Leonie.

Ganz ohne Karneval ging es in diesem Jahr dann aber doch nicht für Leonie Wagner und ihre zweite Familie. „Unser Karneval findet immer schon Ende Januar statt. Wir haben das dieses Jahr als Video-Konferenz gefeiert. Es gab ein bisschen Programm, zum Beispiel eine Büttenspreche. Wir haben unsere Wohnungen dekoriert, waren alle verkleidet und haben geschunkelt“, erzählt Leonie. „Es war natürlich nicht dasselbe, aber besser als gar nichts.“

ZUR PERSON

Leonie Wagner (19) besucht die Oberstufe der Beruflichen Schulen in Bebra und macht im nächsten Jahr ihr Abitur. Sie lebt mit ihren Eltern und ihren beiden Geschwistern in Obersuhl. Dort ist sie im Karnevalsverein bereits seit ihrem fünften Lebensjahr aktiv, seit 2009 steht sie auch als Funkenmariechen auf der Bühne. Als Kind wurde sie außerdem einige Jahre im klassischen Ballett unterrichtet. Leonie Wagner verbrachte ein Jahr in den USA. Auch dort war sie Teil einer Tanzgruppe, mit der sie sogar an den nationalen Meisterschaften teilnahm. alw

„Dankbar“ über Klarstellung UBL/Bürger-Herz reagiert auf Replik des Klinikums

Rotenburg – Die zur Kreistagswahl antretende Bürgerliste UBL/Bürger-Herz hat jetzt erklärt, sie sei „dankbar, dass der Pressesprecher des Klinikums, Werner Hampe, für eine Klarstellung gesorgt hat, warum bis Ende Januar die Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2019 nicht im Bundesanzeiger aufrufbar waren und zum Teil weiter noch nicht sind.“

Damit reagiert die Bürgerliste auf eine Replik des Klinikums auf ihren eigenen Vor-

wurf, dass der Geschäftsbericht 2019 noch nicht veröffentlicht wurde. Aus der Antwort geht hervor, dass für die Jahresabschlüsse das Einreichungsdatum entscheidend zur gesetzlichen Fristwahrung ist und nicht das Erscheinungsdatum im Bundesanzeiger.

Wie dabei ausgeführt wurde, ist die mehrwöchige Verzögerung bei der Veröffentlichung durch administrative Vorgänge beim Bundesanzeiger zu erklären. Die UBL/Bür-

ger-Herz folge dieser nachvollziehbaren Klarstellung zum Vorgang.

„Wir werden gerne das Angebot der Klinikum-Leitung, ein Gespräch zu führen, annehmen. Die Herstellung von Transparenz für Mitarbeiter, Patienten und Einwohner des Landkreises zu Konzeption, Planung und Finanzierung bei der Restrukturierung des Klinikums bleibt weiter ein zentrales Anliegen von UBL/Bürger-Herz“, heißt es in einer Pressemitteilung. red/sis

CDU fordert Impf-Fahrdienst

Nentershausen – Gerade für ältere Menschen sei es wichtig, die lebensschützende Impfung gegen das Coronavirus zu erhalten – das betont die CDU Nentershausen in einer Pressemitteilung. Gerade sie verfügten aber oft nicht über ein eigenes Fahrzeug und hätten auch niemanden in ihrem persönlichen Umfeld, der sie fahren könne. Auch Bus oder Bahn kämen oft nicht mehr infrage. „Diese Menschen sind deshalb besonders auf Hilfe und Unterstützung angewiesen“, sagt der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Nico Schmidt.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Eilbedürftigkeit hatte die CDU-Fraktion in der Nentershäuser Gemeindevertretung für die jüngste Gemeindevorstandssitzung einen Dringlichkeits-



Nico Schmidt
stellvertretender
CDU-Fraktionsvorsitzender

antrag gestellt. In diesem fordert sie die Einrichtung eines Impf-Fahrdienstes für ältere und beeinträchtigte Menschen zum Impfzentrum nach Rotenburg. Der Gemeindevorstand möge die Einrichtung eines gemeindlichen Fahrdienstes für ältere und beeinträchtigte Menschen aus dem Gemeindegebiet organisieren und dabei zunächst die vorhandenen eigenen Möglichkeiten – zum Beispiel Kindergartenbusse,

Transportfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehren oder weitere gemeindeeigene Fahrzeuge – prüfen. Gleiches gelte für die Gewinnung von Fahrern für diese humanitäre Dienstleistung. Dabei solle geprüft werden, ob und wie man für diese Aufgabe auch Bürger aus der Gemeinde gewinnen kann, die sich hier ehrenamtlich einbringen wollen. Darüber hinaus sei die Versicherung solcher Fahrten sicherzustellen.

Beispiele für solche Hilfsdienste gebe es in vielen Städten und Gemeinden – zum Beispiel auch in Sontra und Neuenstein mit dem Einsatz des Bürgerbusses oder Fahrdiensten unter Einbeziehung von Feuerwehrfahrzeugen in Guxhagen und Fulda, heißt es in der Pressemitteilung der CDU weiter. red/pgo

ARCHIVFOTO: DUPONT

